

JAHRESBERICHT 2020



*Jesus
liebt dich!*



...ER BEGINNT
...SPAB!

INHALT

05	Editorial
07	CAMISSIO CAMP2GO 2020
12	CAMP2GO 2020 in Zahlen
13	CAMP2GO 2020 erlebt
22	5 Jahre CAMISSIO CAMP2GO
25	Vom Rückblick zum Ausblick
27	Heimspiel
28	MyWay und andere Einsätze
32	Finanzen
36	Team und Vorstand
39	Drei besondere Weggefährten

Du bist ein Gott, der Wunder tut



„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.“

(David Ben Gurion)

Mit Wundern ist das so eine Sache. Was macht ein Ereignis zu einem „Wunder“?
Es gibt keine festen Regeln oder Richtlinien.

Deutschland 2020 – ein „wunderschrecklicher“ Rückblick:

- Zwei Lockdowns: Hotels, Gästehäuser und Freizeiteinrichtungen – monatelang geschlossen, um die Infektionszahlen in den Griff zu bekommen.
- Persönliche Kontakte über Monate massiv eingeschränkt. Gottesdienste fanden – wenn überhaupt – unter strengen Auflagen statt. Gotteshäuser boten den Anblick weit auseinander stehender Stühle.
- Besonders betroffen: Kinder und Jugendliche! Wochenlange Schließungen und lange Übergangszeiten mit Notfallgruppen und Wechselunterricht. Strenge Hygieneregeln. Sitzen mit weitem Abstand. Sportunterricht oder gemeinsame Spiele: Fehlanzeige. Freizeitangebote: nahezu undenkbar. Erleichterungen für den Sommer nicht in Sicht. Woche für Woche Absage von Freizeiten, Zeltlager und anderen Angeboten.
- Großveranstaltungen – alle gestrichen.

Deutschland 2020 – ein „wundersamer“ Rückblick:

- CAMISSIO CAMP2GO fand statt.
- 20mal. In sieben verschiedenen Bundesländern mit sieben verschiedenen Schutzverordnungen.
- Anzahl der Corona-Infektionen bei CAMP2GO: 0

Wir sind dankbar! Wir haben gehofft und gebetet! Für uns bleibt der Sommer 2020 eine „wunder-volle“ Geschichte. Ja, wir waren in unseren Hoffnungen Realisten – und haben dann Wunder auf Wunder erlebt. Übrigens: In der Frage der Wunder geht es für den Christen nicht zuerst um eine naturwissenschaftliche Frage. Die Wunderfrage ist letztlich die Gottesfrage. Wir glauben an den Gott, der Wunder tut. Diesen Gott beten wir an:

„Himmlischer Vater, du liebender Gott, du bist uns in diesem Jahr auf einzigartige Weise vorangegangen, hast uns begleitet, ermutigt, geholfen, getragen und getröstet. Dafür danken wir dir. Dich preisen wir! Und davon erzählen wir in diesem Jahresbericht. Dir zur Ehre!“

Auch künftig werden wir Realisten sein und das wundervolle Wirken unseres Gottes erhoffen.

Siegen, im Oktober 2021



Rüdiger Müller
1. Vorsitzender



Tobias Lang
Geschäftsführer



Das große Wagnis

Als Deutschland in den Lockdown ging und auf einen Streich alle dzm-Veranstaltungen bis Ende August einkassiert wurden, haben wir überlegt, vernünftig auf das ganze Desaster zu reagieren. Der Plan hätte ungefähr so ausgesehen: Möglichst alle Veranstaltungen um ein Jahr verschieben, die Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken und dann im Herbst mit gesunden Mitarbeitern und voller Kraft wieder durchstarten. Aber mit der Vernunft hatte Petrus vor 2000 Jahren schon so seine Probleme: „Wir können doch nicht verschweigen, was wir gesehen und gehört haben.“ (Apg. 4,20)

Es war wohl dieser Antrieb, der uns im Hinblick auf unser Kinderferienprogramm CAMP2GO leitete. Während gleichzeitig das öffentliche Leben immer weiter heruntergefahren wurde, beschäftigten uns ganz andere Gedanken: Konnte es sein, dass Gottes Wort in dieser belastenden Zeit für Familien und Kinder auf besonders fruchtbaren Boden fällt? Wie lange kann man Familien einen Lockdown zumuten? Was wäre, wenn im Sommer Reisen noch nicht möglich oder für viele unerschwinglich ist? Welche Angebote und Hilfen würden Familien und Kinder dann brauchen? Diese Fragen beflügelten uns.

Drei Monate später sendete unsere CAMP2GO Leiterin Jes Misner am Morgen des 22. Juni aus Rostock eine kurze Nachricht. Sie berichtet von Sonnenschein, von frischen Temperaturen und einer kräftigen Brise Wind. Sie schrieb, dass 41 Kinder gekommen waren und ergänzte: „Man merkt, dass es eine sozial schwache Umgebung ist. Wir freuen uns hier zu sein und die Kinder sind auch motiviert.“ CAMP2GO 2020 war gestartet – und damit vielleicht das größte Wagnis

der letzten Jahrzehnte in der Geschichte der Zeltmission.

Wir starteten mit über 80 Mitarbeitern, zwei für Wochen angemieteten Lastwagen, hohen Sicherheitsanforderungen und ganz viel Zuversicht in den Sommer. Wir hatten deutlich höhere Kosten und niedrigere Einnahmen als geplant auf uns genommen – im Vertrauen, dass Gott unseren Mut segnet. Und nun fuhren wir auf Sicht, denn zu Beginn des Sommers wussten wir noch nicht, welche Camps überhaupt möglich sein würden. Wir waren 2020 besonderen Einflüssen ausgesetzt, auf die wir keinen Einfluss hatten. Beispiel Lockerungen: Weil in diesem Jahr zuerst Mecklenburg-Vorpommern und NRW in die Sommerferien starteten, mussten diese Regionen auch als erstes entscheiden, ob sie Ferienmaßnahmen für Kinder erlaubten. In vielen anderen Bundesländern, wo die Ferien erst später begannen, stand die Entscheidung noch aus. Größere Ausbrüche, wie z. B. beim Fleischproduzenten im Kreis Gütersloh, waren eine weitere Gefahr, weil dann Lockerungen auch schnell wieder einkassiert werden konnten.

Andere Risiken gingen von uns selbst aus. Die Ereignisse nach Gottesdiensten in Frankfurt und Bremerhaven waren warnende Beispiele dafür, dass auch die Durchführung der Camps Gefahren barg. Bereits ein einzelner Infektionsfall konnte dramatische Folgen nach sich ziehen. Neben dem Abbruch der Woche wäre eine Quarantäne für Kinder, Familien und unsere Mitarbeiter angeordnet worden. Nachfolgende Camps wären ausgefallen und vermutlich wären wir Anschuldigungen und Vorwürfen durch die Öffentlichkeit ausge-

”

Wir vertrauten,
dass Gott unseren
Mut segnet.

“





setzt gewesen. Hinzu wären noch die gesundheitlichen Risiken für Betroffene gekommen. Auch deshalb hatten wir viel Zeit und Mühe in ein eigenes Sicherheitskonzept und Schulung investiert, um das komplette Programm so sicher wie möglich durchführen zu können.

Ganz viel Ermutigung erlebten wir durch die über 80 Mitarbeiter. Und auch da wieder: Das große Wagnis. Denn als wir entschieden, die Camps durchzuführen, fehlten uns noch mehr als die Hälfte der Mitarbeiter. Viele von ihnen sprechen wir sonst bei christlichen Kongressen oder Jugend-Festivals an – die aber 2020 allesamt abgesagt waren. Dass wir dennoch genug – und noch dazu richtig gute – Leute finden konnten grenzt an ein Wunder! Eine Woche vor dem Start fand un-

sere Mitarbeiterschulung statt und mehr als die Hälfte der Teilnehmer war zum ersten Mal dabei. Es gab sehr strenge Sicherheitsvorgaben, wir mussten teilweise mehrere Stunden lang den Mund-Nasenschutz tragen. Trotzdem war die Atmosphäre unglaublich positiv und das ganze Team hochmotiviert.

Mit ganz viel Gottvertrauen hatten wir selbst während des ersten Lockdowns weitergearbeitet, hatten Möglichkeiten ausgelotet und eine Chance gesehen. Gott hatte diesen Kurs deutlich bestätigt und uns Wege zu den Familien im Land geebnet.

Tobias Lang
dzm-Geschäftsführer



Der mit Abstand beste Sommer

Außergewöhnlich. So könnte man diesen Sommer in einem Wort beschreiben. Denn genau das war er. Zwölf außergewöhnliche Wochen CAMISSIO CAMP2GO hatten wir erlebt. Eine Reise voller Ungewissheiten und Überraschungen, Herausforderungen und kreativen Lösungen, Sorgen und Zuversicht. Wieder einmal hatten wir erlebt, dass es für unseren Gott keine Hindernisse gibt und dass er auch heute außergewöhnliche Dinge in den Leben gewöhnlicher Menschen tut.

Wann, wenn nicht jetzt?

22 Camps in zwölf Wochen waren für diesen CAMP2GO-Sommer geplant, sieben mehr als im Jahr zuvor. Als nur drei Monate vor Beginn des ersten Camps der Lockdown und strenge Kontaktbeschränkungen kamen, wurde es sehr spannend. Nichts ging mehr! Nach dem ersten Schock wagten wir uns mit ersten vorsichtigen Fragen wieder vorwärts: Können wir diesen Sommer Camps durchführen? Und wenn ja, wie können wir die erforderlichen Hygienemaßnahmen bei CAMP2GO umsetzen? Und wir wagten einen Entschluss: Ja, wir wollen die Camps durchführen.

Gerade jetzt brauchen die Familien Jesus!

Und Gott hat diesen Schritt ge-

segnet und Türen geöffnet, sodass wir ganze 20 Camps durchführen konnten. Oftmals kurzfristig, aber immer zur rechten Zeit, kamen neue Lockerungen oder zusätzlichen Mitarbeiter, die wir brauchten. Manchmal schien es, dass sich Türen schließen. So mussten vier Camps vor und während des Sommers leider abgesagt werden. Doch gleichzeitig hat Gott auch Türen geöffnet: Zwei Orte sind trotz der schwierigen Umstände spontan hinzugekommen. Besonders gefreut hat uns ein zusätzliches Camp in Hausham am Schliersee, tief in Bayern, wo wir eine junge Gemeinde unterstützen konnten, Familien mit dem Evangelium zu erreichen.

Ungewohnt, aber möglich.

Um unsere Camps verantwortungsvoll, sicher und regelkonform durchführen zu können, hatten wir eigens ein Hygienekonzept erstellt. Ein großer Vorteil für uns war, dass sich diese Vorgaben sehr gut an lokal geltende Corona-Maßnahmen anpassen ließen. So war z. B. die Aufteilung der Kinder in feste Kleingruppen für uns keine Neuheit. Lediglich die dauerhafte Einhaltung eines Mindestabstandes zwischen den verschiedenen Gruppen war ungewohnt, aber auch leicht umzusetzen. Wir waren positiv überrascht, wie gut sich die Hygienemaßnahmen in unsere Abläufe

einbauen ließen und wie begeistert die Kinder trotz aller Einschränkungen waren. Natürlich ist es unser ganz großer Wunsch, so vielen Kindern wie möglich von Jesus zu erzählen. Dementsprechend schwer fiel es uns, als bei den Camps Obergrenzen für Teilnehmer festgesetzt wurden. So konnten sich bei dem Camp in der Calvary Chapel Siegen, wo noch im Vorjahr 190 Kinder dabei waren, in diesem Jahr nur 90 anmelden.

Kinder lernen Jesus kennen

Dennoch konnten wir so viele Kinder mit der Guten Nachricht erreichen, wie in keinem Sommer zuvor. Insgesamt 1.200 Kids waren in unseren Camps und konnten Gott kennenlernen. Dabei kamen etwa 2/3 der Teilnehmer nicht aus der lokalen Gemeinde und viele nicht einmal aus einem gläubigen Elternhaus; sie hörten zum allerersten Mal das Evangelium! An den ersten drei Camptagen haben wir den Kindern vermittelt, dass Gott immer bei ihnen ist, sie lieben und ihr Guter Vater sein möchte. Wir erleben Gottes Treue und Größe so häufig und auf verschiedene Art und Weise, sei es in Form von Bewahrung, Versorgung oder auch durch Heilung. Aber wie Campleiter Mike Klockner sagen würde: „Das größte Wunder ist immer noch das Wunder der Bekehrung.“ – Und ge-



Und so sah eine Woche im Sommer 2020 aus

nau das geschah! Zahlreiche Kinder haben sich dazu entschieden, dass Geschenk, das Gott uns durch Jesus gemacht hat, anzunehmen und Kinder Gottes zu werden.

An den letzten beiden Camptagen haben wir den Kindern vermittelt, wie sie Gott besser kennenlernen und Zeit mit ihm verbringen können. Drei Dinge, für die wir die Kinder besonders begeistern möchten, sind Gebet, Gottes Wort und Gemeinde. Jeden Morgen und Abend durfte ein mutiges Kind auf die Bühne kommen und den Tag mit einem Gebet beginnen bzw. abschließen. Außerdem haben unsere Gruppenleiter großen Wert daraufgelegt, regelmäßig in ihrer Gruppe zu beten. Es bringt so viel Freude, zu sehen wie Kinder mit- und füreinander Gott offen bitten – sei es um gutes Wetter, bei persönlichen Ängsten oder wegen kranker Großeltern. Einige Eltern haben dankbar davon berichtet, dass ihre Kinder seit dem Camp auch zuhause anfangen, leidenschaftlich zu beten.

Gegen Ende der Woche hatten wir für die Teilnehmer noch ein ganz

besonderes Geschenk: Jedes Kind erhielt unser neues CAMISSIO Andachtsbuch „30 Tage mit meinem Freund Jesus“. Für das Buch haben 30 Mitarbeiter Andachten zu Texten aus dem Lukasevangelium geschrieben. Wir konnten bereits sehen und von Eltern hören, wie die Kinder mit Spannung darin lesen und dadurch positiv geprägt werden. Weil wir glauben, dass Gottes Kirche extrem wichtig ist und die Unterstützung der lokalen Gemeinde Teil unserer Vision ist, haben wir die Kids am Freitag für Kirche begeistert und ihnen aufgezeigt, wie schön es ist, Teil von Gottes Familie zu sein.

Außergewöhnlich dankbar

Durch die Beschränkungen in diesem Jahr fiel leider der Kontakt zu den Eltern kürzer aus als sonst. Das war sehr schade. Gleichzeitig haben zahlreiche Eltern sehr positive Rückmeldungen gegeben und ihre tiefe Dankbarkeit ausgedrückt. Nachdem die Kinder wochenlang zuhause sein mussten, waren die Camps eine große Entlastung für die Familien. Und viele Anmeldun-

gen kamen hinzu, weil deutschlandweit ein großer Teil der Ferien- und Betreuungsangebote ausgefallen war. Durch die besondere Situation haben wir viele wertvolle Erfahrungen, Ideen und Lösungen sammeln können, die uns auch in einer Zeit nach Corona sehr weiterhelfen. Rückblickend bleibt uns nichts anderes, als zu sagen: Wir sind unglaublich dankbar. Dass wir 20 Camps ohne einen einzigen Corona-Fall durchführen konnten, ist ein Wunder! Schlussendlich halfen 120 herausragende und motivierte Mitarbeiter mit und waren ein riesiges Geschenk! Und 1.200 Kindern von Jesus erzählen zu dürfen war ein Vorrecht und eine riesige Freude! Dieses Jahr wird uns allen sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Durch den Camp-Sommer werden wir das Jahr aber auch immer mit dem großen Segen dieser außergewöhnlichen Mission verbinden. Gott sei alle Ehre dafür!

Micha Wissner
CAMP2GO Referent





”

Wir wollen nicht müde werden, Gebete in den Himmel zu schicken und Großes von Gott zu erwarten.

“

Der Sommer deines Lebens

Das wünschen wir den Kindern Jahr für Jahr, die ein CAMISSIO CAMP-2GO miterleben dürfen. Doch 2020 war es auch „Der Sommer unseres Lebens“. Denn wir wussten nicht, ob ein Sommer unter Corona-Bedingungen stattfinden kann. Aber es ging besser als erwartet und Gott hat uns versorgt.

„Macht euch keine Sorgen. Im Gegenteil: Wendet euch in jeder Lage an Gott. Tragt ihm eure Anliegen vor in Gebeten und Fürbitten und voller Dankbarkeit.“ Philipper 4,6

Hätten wir vorher gewusst, wie gesegnet wir unsere Sommercamps durchführen konnten, wären unsere Gebete vielleicht weniger intensiv ausgefallen. Kein in den Himmel geschicktes Gebet verfliegt – es ist ausgesprochen und wird von Gott ernst genommen. Und er hat uns beschenkt: Mit 20 Partnergemeinden und -kirchen von der Ostsee

bis zu den Voralpen durften wir zusammenarbeiten; 1.200 Kinder hörten fünf volle Tage von Jesus; 120 ehrenamtliche Mitarbeiter haben mit einer Leidenschaft Gottes Wort an die nächste Generation weitergegeben, die ihresgleichen sucht. Kirchen, Gemeinden, Gastfamilien, Helfer und viele mehr haben uns die Türen geöffnet und uns mit offenen Armen empfangen. Welch ein besonderer Segen – gerade in dieser Zeit! Unser Gott ist groß!

Wir wollen nicht müde werden, Gebete in den Himmel zu schicken und großes Tun von Gott zu erwarten. Und gleichermaßen wollen wir Gott dankbar sein, mit was er uns beschenkt hat.

CAMISSIO geht weiter. Nicht wissend wie lange die herausfordernde Corona-Zeit noch unser Begleiter sein wird, aber mit dem Wissen das mit unserem Gott alles möglich

ist. Nach einem wohlverdienten Urlaub für unser CAMISSIO-Team starteten wir im Oktober frisch in die Vorbereitungen für das kommende Jahr. Unsere Erwartungen sind groß: Wir pflanzen, ein drittes Team auf den Weg bringen, damit wir künftig bis zu 30 Standorte im Jahr besuchen können.

Ein persönlicher Dank gilt unserem großartigen und vielfältigem Team, dem Vertrauen der Eltern in uns und allen, die uns finanziell und treu im Gebet begleitet haben!

Und ganz besonders: Danke Jesus! „Denn jeder soll von Jesus hören!“ – Das treibt uns an, schenkt Hoffnung, Zuversicht und verändert die Welt.

Eure
Sarah und Tobias Hundhausen
(2. Vorsitzender)



Schauen Sie sich doch mal eine Folge CAMISSIO TV an

CAMISSIO 2020 IN ZAHLEN

FAHRTEN



14 ehrenamtliche LKW-Fahrer
7.600 LKW-Kilometer
kürzeste Strecke: **40** km
(Herborn-Siegen)
längste Strecke: **771** km
(Weener-Augsburg)

STÄDTE



Kleinster Ort: Weitefeld (2.390)
Größte Stadt: Augsburg (295.135)
Meiste Camps im Bundesland: 7 (NRW)

MITARBEITER



115 Ehrenamtliche insgesamt
2 komplett 12 Wochen dabei
20 seit 2018 dabei

SPAß



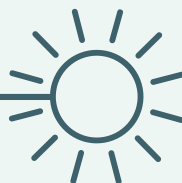
59.050 Ellenbogenchecks
95% der Duelle von Kids gewonnen
11.810 Snacks
2.880 verspeiste Pizzastücke
42 verschiedene Fanartikel

BOTSCHAFT



1.181 verteilte Andachtsbücher
100 sehr gute Botschaften
800 Stunden Kleingruppenzeit

WETTER



Höchsttemperatur: 37 Grad in Landau
3000 Wasserbomben

COVID-19



0 Coronafälle
57 Liter Desinfektion gekauft



Es werde Licht! Shine, Jesus, shine!

Gott hat einst gesagt: „Aus der Dunkelheit soll ein Licht aufleuchten!“ Genauso hat er es in unseren Herzen hell werden lassen. Durch uns sollte das Licht der Erkenntnis aufleuchten: Die Herrlichkeit Gottes sollte sichtbar werden, die uns in Jesus Christus begegnet.
2. Korinther 4,6.

Was war das für ein Sommer! Vom „größten Wagnis der letzten Jahrzehnte“ zur größten Ermutigung in den letzten Monaten. Gott hat gezeigt: Er lässt uns nicht im Stich! In ganz Deutschland war CAMISSIO unterwegs, und viele haben den hellen Schein in den Herzen der Mitarbeiter erleben und spüren können. „DANKE CAMISSIO und DANKE Gott für Deine Barmherzigkeit und Gnade“! Eine kleine Lichterkette hat sich in den Camps quer über Deutschland gezeigt.

Die Begegnungen, die Gemeinschaft und die Freude der Kinder haben inspiriert, begeistert und etwas neu entzündet. Noch ist es vielleicht nicht so ganz greifbar, nur schemenhaft zu erkennen. Oder

vielleicht wurde das glimmende Licht wieder neu entfacht. Familien fassten den Entschluss, wieder mehr dabei zu sein: Nach der langen Corona-Pause wieder den Gottesdienst zu besuchen und sich mit anderen aus der Gemeinde zu treffen.

Und danach? Der Sommer war vorbei und der Alltag kehrte zurück. Was blieb, war Gottes mächtiges Wort: Aus der Finsternis wird Licht. In der Schöpfung erleben wir das jeden Morgen: Es wird hell. So wunderbar scheint Gottes Licht ins Herz. Es wird hell. Menschen erkennen Jesus. Wie kann das geschehen? Wir rieten den Eltern: „Setzen Sie sich und Ihre Familie dieser „Lichtquelle“ aus, z. B. durch gemeinsames Lesen in Gottes Wort. Das Andachtsbuch, das die Kinder bei CAMISSIO bekommen haben, kann eine Hilfe sein. Bleiben Sie dran und reden Sie mit Gott. Bringen Sie ihm Ihre Anliegen und Ihren Dank. An jedem Morgen, wenn Sie zur Arbeit gehen oder im Homeoffice und wenn Sie Kinder in die Schule schicken.

In dieser dunklen Jahreszeit, in der viele Lichter entzündet werden, können wir uns ganz bewusst erinnern, dass Jesus, das Licht der Welt, in diese Welt gekommen ist. Er lässt es auch in unserem Leben hell werden. Dann können wir für Ihn scheinen.“

Den Sommer über haben Gemeindeglieder für CAMP2GO und Bewahrung gebetet und wir erlebten, dass Gott sich bitten lässt und Gebete erhört. Ein herzliches Dankeschön an alle, die CAMISSIO CAMP2GO in diesem wichtigen Dienst unterstützt haben.



Claudia Scheuermann
dzm-Vorstand, Kinder- und Familienreferentin der Nierenhof Kirchengemeinde



Das ist Claudias Kirche



Hausham

Unser Einsatz in Hausham in Oberbayern kam kurzfristig im Juni noch mit auf den Tourplan. Eigentlich sollte in Hausham ein Zeltlager stattfinden, das wegen Corona abgesagt werden musste. Nun machten sich die Mitarbeiter auf die Suche nach einer neuen Möglichkeit, den Kindern in der Umgebung eine tolle Ferienwoche zu bieten. Sie wurden auf CAMISSIO aufmerksam. Zwei Mitarbeiter aus Hausham nahmen kurzerhand an der Mitarbeiterschulung teil und waren direkt begeistert. Sie haben Nägel mit Köpfen gemacht und so durften wir 44 Kinder in Hausham zu einem Leben mit Jesus einladen.



Siegen-Eiserfeld

„Opa, CAMISSIO ist so ein cooles Camp. Du hättest da auch mal hingehen sollen, als du Kind warst!“ In Siegen standen bereits vor den Ferien viele Kids auf der Warteliste. Dank der Spontanität der FeG Siegen-Eiserfeld konnten wir in Eiserfeld ein zweites Camp starten und weiteren 30 Kids von Jesus erzählen.

Unsere Campwoche

MONTAG: Gott ist *immer* bei mir.

DIENSTAG: Gott *liebt* mich.

MITTWOCH: Gott ist der *gute Vater*.

DONNERSTAG: Gott wohnt in der *Bibel*.

FREITAG: Gott wohnt in der *Kirche*.

Plettenberg

Reich Gottes mit der CAMISSIO Familie zu bauen, ist ein Segen für die ganze Gemeinde. Wir pflegen vor Ort einen ermutigenden, wertschätzenden und familiären Umgang mit den Partnern, Helfern und Mitarbeitern. Einige Helfer aus der Gemeinde in Plettenberg waren davon so begeistert, dass sie sich sofort als Mitarbeiter für nachfolgende Camps anmeldeten.

Ein Mädchen, das ohne Vater aufwuchs, hat in der Woche ein Leben als Kind Gottes gestartet. Ihre Begeisterung und Neugier für Gott als ihren guten Vater war so groß, dass sie in fast jeder freien Minute in der Bibel las. Ein Junge, der mit wissenschaftlichen Ansichten im Schulfach Biologie zu kämpfen hat, hält trotzdem weiter an seinem Glauben fest. Trotz seines eigenen inneren Konflikts nimmt er sich liebevoll eines ängstlichen, aus China geflohenen Jungen an und baut eine intensive Freundschaft zu ihm auf.



Roth

Die Kids in Roth haben in der Woche eine tiefe Sehnsucht nach Gottes Wort bekommen. Zwei Mädchen haben eine so große Begeisterung für die Bibel entwickelt, dass sie sich nun gemeinsam zum Bibellesen treffen. Weil eines der Kinder noch nicht lesen kann, liest das eine Mädchen dem anderen aus dem CAMISSIO-Andachtsbuch vor.

Siegen-Geisweid

Nicht nur wir Erwachsene vermissen die Gemeinschaft und Anbetung im Gottesdienst, die durch Corona zur Zeit gar nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich ist. Ein Junge kam am ersten Camptag fröhlich nach Hause: „Mama, endlich konnte ich nochmal Gottesdienst feiern!“

Wertschätzung

Das ist praktizierte Nächstenliebe. Am Ende der Camp-Woche erhält jedes Kind eine Charakterkarte, auf welcher steht, was es einzigartig und wertvoll macht. Nichts ist vergleichbar mit dem Funkeln in den Augen der Kinder, wenn sie für Eigenschaften wertgeschätzt werden, die vielleicht noch nie jemand in ihnen gesehen hatte.




GAMISIO
DAS MACHT DICH GANZ BESONDERS...
NAME: Lisa



mutig großzügig

LISA HAT EIN HERAUSRAGEND GROßZÜGIGES HERZ FÜR IHRE MITMENSCHEN UND IST DAMIT EIN RIESIGES VORBILD!

ES IST UNGLAUBLICH STARK, WIE LISA HERAUSFORDERUNGEN BEWÄLTIGT UND SICH NICHT ENTMUTIGEN LÄSST. IHRE VERTRAUVENSVOLLE UND EINFÜHLISAME ART MACHT SIE ZU EINEM UNVERGESSLICHEN MÄDCHEN.

10.06.2020MARIE♥

DATUM, UNTERSCHRIFT





”

Feedback einer begeisterten Mutter:

„Ein Satz meines Sohnes:

»Mama, CAMISSIO ist besser als jeder Urlaub!«

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geben 1000%, das ist der Hammer! Vielen Dank für alle Liebe und den Mega-Einsatz für unsere Kids!“

Eins ist klar:

Auch mit Maske, Ellenbogen-Checks und Abstand sind die Camps 2020 nicht minder bunt, abenteuerlich, erlebnisreich und lebensverändernd gewesen!



Weener

Ein jüngeres Mädchen hatte es auf dem Herzen, in ihrer Gruppe für die Kinder und ihre Anliegen zu beten. Jeden Dienstag war der Inhalt der Botschaft, dass Gott der gute Vater ist – an dem Tag hat dieses Mädchen zum allerersten Mal gebetet, dass sie Gottes Kind werden möchte. Wir erlebten, wie sie sich nach dem Gebet nochmal veränderte, und man konnte ihr das Glück dieser Entscheidung deutlich ansehen.



Landau

In der Er-Lebt Gemeinde in Landau ist der Name Programm. Die Kinder erlebten, wie großzügig Gottes Liebe ist. Nachdem sie für Eis beteten, hat er sie sogar zweimal mit Eis erfrischt. Bei der Gastfamilienparty hat unser Partner Alex uns mit Flammkuchen einen unvergesslich leckeren Abend beschert. Ca. 80% der Kinder haben sich für Jesus entschieden – einige Kids hatten auch Schulfreunde eingeladen. Was muss das für eine Party im Himmel gewesen sein!



Freiburg

65 Kinder haben an unserem ersten CAMP2GO in Freiburg teilgenommen. Am ersten Camptag erfuhren die Kinder, wer Gott ist, welche Eigenschaften er hat und dass er immer bei uns ist. Ein Kind betet schon nach dem ersten Tag mit Freiheit und in neuem Vertrauen, dass Gott immer da ist und jedes Gebet hört. Ein anderes Kind betete am Ende des ersten Tages überraschenderweise das Vaterunser. Das Gebet hat Jesus damals seinen engsten Nachfolgern beigebracht (nachzulesen in der Bibel: Matthäus 6,9–13).

In der Bibel gibt uns Paulus im Brief an die Korinther den Tipp, dass Gemeinsamkeiten im Gespräch mit anderen Menschen hilfreich sind, wenn wir von Jesus erzählen

(1. Korinther 9,19–23). Ein Junge hat kaum mitgespielt und ist dauernd weggerannt. Er sagte: „Gott liebt mich eh nicht. Was ist, wenn ich Gott hasse?“ Unser Mitarbeiter hat herausgefunden, dass dieser Junge begeisterter Fußballfan ist, und hat über diese Leidenschaft eine Brücke zum Evangelium gebaut. Dadurch konnte der Junge die Botschaft verstehen und hat sein Leben mit Jesus gestartet. Jesus liebt es, uns ganz persönlich zu begegnen.

So begegnet Gott auch einem Mädchen, das zuvor noch nie von ihm gehört hat und nun seine Freundin sein will. Sie hat sich total über das Andachtsbuch gefreut und nahm sich vor, zu beten!





Geschenkt ...

In diesem Jahr hat jedes Kind, das an einem CAMISSIO Camp teilgenommen hat, ein eigenes Andachtsbuch bekommen: „30 Tage mit meinem Freund Jesus“. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des vorherigen Jahres haben unglaublich viel Liebe und Mühe in das Buch gesteckt, um den Kindern auch über das Camp hinaus die Möglichkeit zu geben, mehr über Jesus zu erfahren.

Videos und Pullis

Mit dem ersten Lockdown fand auch CAMP2GO ein erstes Ventil in der virtuellen Verkündigung. Spontan entwickelte unser Team „CAMISSIO TV“. Mit kreativen, ansprechenden Videos machten wir Kindern, vor allem früheren CAMP2GO Teilnehmern, Mut für die schwierige Situation, boten interaktive Spiele an und erzählten ihnen von der besten Nachricht der Welt. Als dann die Planungen für die Camps anzogen, reicherten wir mit dem neuen Format unsere Camps an. Zum Abschied bekamen die Kinder jeden Tag einen QR-Code mit nach Hause, mit dem sie sich noch eine neue Folge von CAMISSIO TV ansehen konnten.

Für die Vorweihnachtszeit haben wir dann noch ein Experiment gewagt. Wir boten den CAMP2GO-Kindern, ihren Familien, Freunden und Mitarbeitern einen speziellen Weihnachtspullover an. Vorne kreative Weihnachtsmotive, auf der Rückseite stand die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium. Das Angebot schlug ein: Innerhalb kürzester Zeit lagen weit über 100



Vorbestellungen vor. Und so trugen viele CAMP2GO-Freunde die schönste Weihnachtsgeschichte der Welt und wir hatten einen besonderen Nachschlag bei den Fanartikel-Erträgen erhalten.

Braunschweig

Ein Junge mit Handicap wurde am ersten Tag am Spider Tower sehr liebevoll von den anderen aufgenommen. Sie haben ihm so lange geholfen, bis er selbst hinaufklettern konnte.

Die Mädchen aus der jüngsten Gruppe zeigten sehr großes Interesse an Gott und stellten sehr tiefgründige Fragen. Wir staunen darüber, wie Gott den sechs- bis siebenjährigen Mädchen begegnete.

Ein Junge hatte nach unserem Camp einen großen Streit mit vier anderen Jungs. Als er nach Hause kam, war er voller Wut, hat geweint und böse Pläne gegen sie geschmiedet. Da ist seiner Mutter unser Andachtsbuch eingefallen. Gemeinsam haben sie die Lektion 10 von der Feindesliebe gelesen. Diese Andacht hat dem Jungen geholfen, die anderen Kinder mit Gottes Augen zu sehen und den Tipp von CAMISSIO Mitarbeiter Micha anzunehmen. Der Junge und seine Mutter haben abends sogar zusammen für den morgigen Tag und für die Jungs gebetet und sie gesegnet. Am nächsten Tag



war das Kind voller Zuversicht und konnte sich mit ihnen wieder vertragen!



Was sind denn das für CAMISSIO-Fanartikel?



HAPPY BIRTHDAY

5 Jahre CAMISSIO

Geträumt, entschieden, gesegnet

Eigentlich bin ich Amerikanerin. Als ich 2015 in Deutschland angekommen bin, gab es CAMISSIO noch gar nicht. Wir waren ein paar Menschen die einfach in einem Büro aufeinander getroffen waren und die in gebrochenem Englisch – besser als mein damals furchtbares Deutsch – zusammen überlegten, wie es werden könnte. Wir träumten von tausenden Kindern, die von Jesus hören – mit Botschaften, Hüpfburgen, Spielen, Theater, Tänze, usw. Wir hatten viele Ideen, aber keine Ahnung, was genau richtig war.

Und dann ging es los: Jeden Tag haben wir unterschiedliche Entscheidungen getroffen, um die Träume mit Leben zu füllen. Wasserrutschen und Hindernisparcours wurden ausgewählt. Lieder wie „Bärenstark“ und „Dein Plan“ wurden ausgesucht. Wir legten fest: Kinder von sechs bis zwölf Jahren können zwischen 8.30 und 16.30 Uhr im Camp sein. Gemeinden, Schulen, Unternehmen oder Ortsgemeinden

können Partner werden. Und Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, die Jesus lieben und ein Herz für Kinderdienst haben, waren unsere Zielgruppe für die Mitarbeitersuche. Mit jeder Entscheidung waren wir bereiter, um loszulegen. Im ersten Sommer konnten wir mit 20 Mitarbeitern drei Camps auf die Beine stellen. Wir waren total begeistert, dass wir 100 Kindern von Jesus erzählt hatten. 2020, nur vier Jahre später haben wir 20 Camps mit zwei Teams durchgeführt und die Zahl der teilnehmenden Kinder hat sich verzweifacht!

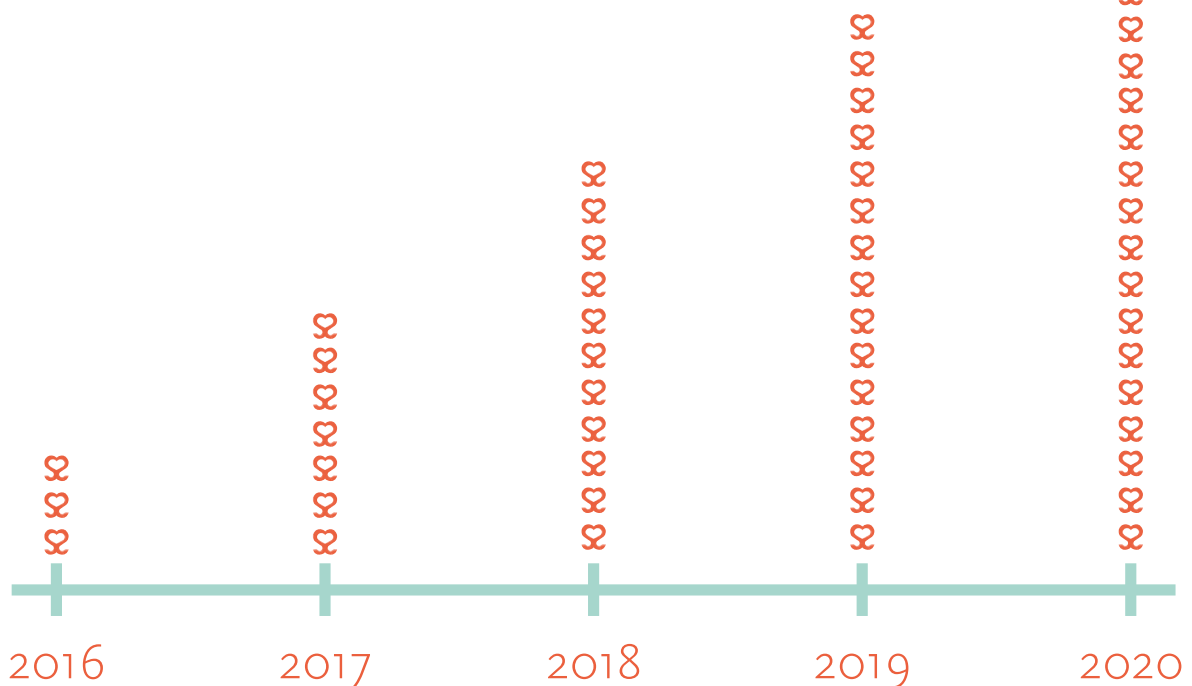
Von Anfang an merkten wir als Team, dass wir etwas besonderes aufbauen durften. Jedes Jahr wuchsen wir weiter: Unsere Mannschaft im Haus, das Team im Sommer und – wie schon erwähnt – natürlich auch die Einsatzorte und Anzahl der Teilnehmer. Anfangs haben wir viel Zeit aufgewendet, um Gemeinden für CAMP2GO zu gewinnen. Inzwischen versuchen Gemeinden, uns zu überzeugen,

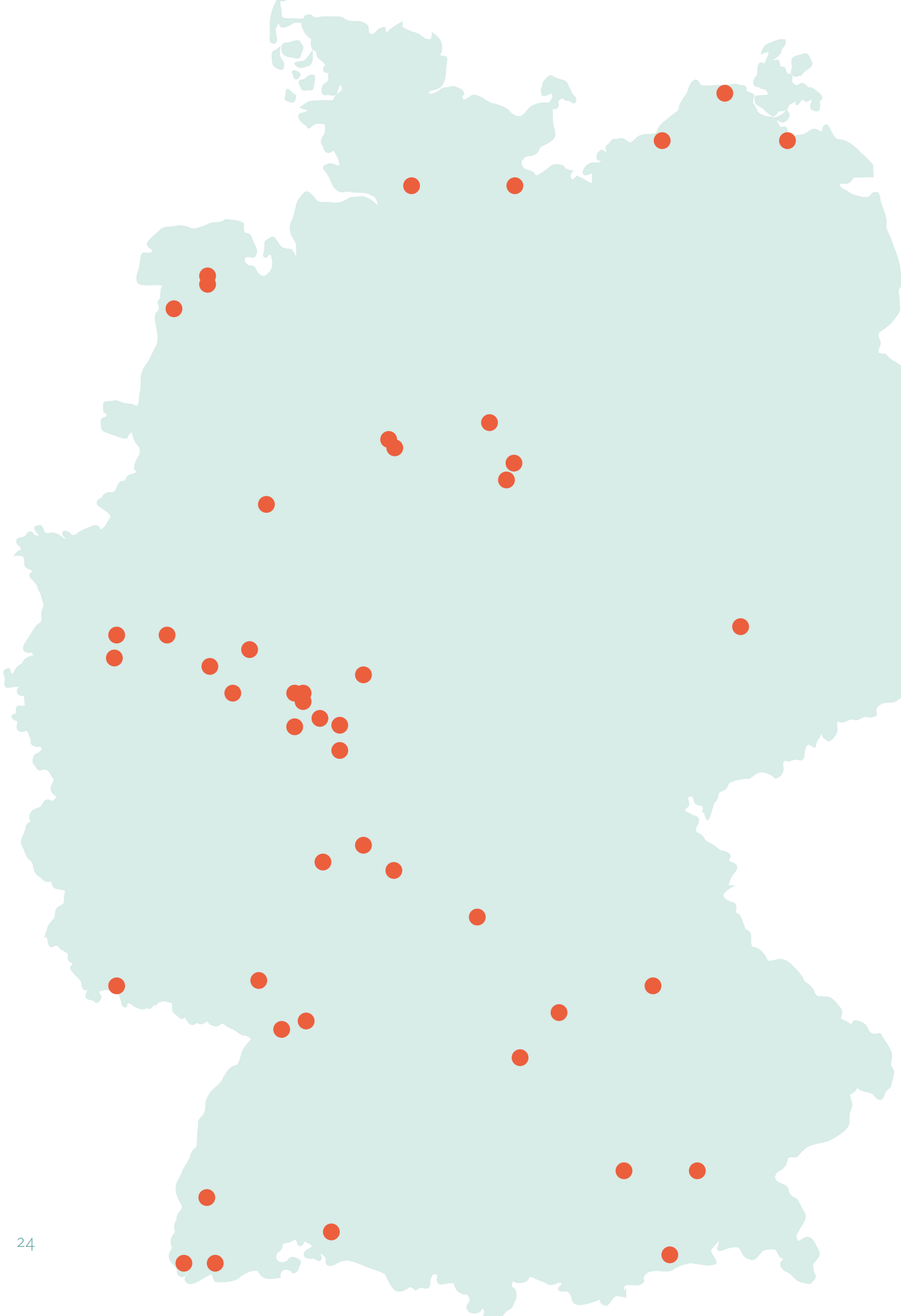
damit wir CAMP2GO bei ihnen durchführen. Gott hat CAMISSIO besonders gesegnet!

Von Anfang an waren Werte wie Ermutigung, Hilfsbereitschaft, Wertschätzung und natürlich die Begeisterung für Jesus feste Bestandteile der CAMISSIO-DNA. Das hat sich bis heute nicht geändert. Natürlich haben wir uns weiterentwickelt. Aber gleich geblieben ist unser großes Anliegen: Denn jeder soll von Jesus hören!



Jes Misner
Leiterin CAMISSIO





Vom Rückblick zum Ausblick

In den 1990er Jahren wurde in mir der Wunsch für Jugendcamps geweckt. Ausschlaggebend dafür war die Möglichkeit, dieses Konzept über mehrere Jahre in den USA miterleben zu können. Aber wie so oft brauchen gute Dinge ihre Zeit. Die kam 2015, als die *dzm vor großen Herausforderungen stand und nach neuen Konzepten suchte. CAMISSIO CAMP2GO passte genau in die Situation und so begann eine 5jährige Geschichte, auf die wir voller Dankbarkeit zurückblicken und in der Gottes Segen klar erkennbar ist.

Und gleichzeitig sind wir davon überzeugt, dass das Beste noch

vor uns liegt. Voller Zuversicht und Vision blicken wir auf die nächsten 5 Jahre und wollen euch einen Einblick in das geben, worauf wir hinarbeiten:

- **CAMISSIO CAMP2GO wird wachsen.** Bei den derzeitigen 3 Teams wird es nicht bleiben, denn die Warteliste interessierter Kirchen ist lang.
- **Das Format CAMISSIO CAMP2GO bekommt Geschwister.** Wir konzeptionieren aktuell ein zweites Format. Die Zielgruppe wird sich ändern, aber die Werte, die dahinter stehen, bleiben.
- **CAMISSIO CAMP2GO wird**

international. Wir planen, dass auch Kinder in der Schweiz und in Österreich ihren Sommer in einem CAMP2GO verbringen können.



Tobias Hundhausen
Zweiter Vorsitzender

Geschichte & Vision

BIS 2020

5

JAHRE

50+

CAMPS

200+

MITARBEITER

3.400+

KIDS

136.000+

BETREUUNGSSTUNDEN

BIS 2025

10

200+

1.500+

20.000+

800.000+



Heimspiel

Während ich diese Zeilen schreibe, denke ich an die heutige Tageslosung der Herrnhuter Gemeinde aus Psalm 33,5: „Die Güte des Herrn erfüllt die Welt.“ Anfang 2020 hätte ich diesem Vers aus tiefstem Herzen zugestimmt. Schließlich war mein Kalender prall gefüllt, die erste Evangelisation verlief spürbar gesegnet, ich steckte in Vorbereitungen für weitere evangelistische Einsätze und die Vorfreude wuchs täglich. Ja, die Güte des Herrn war spürbar. Doch plötzlich hieß es STOP! Lockdown. Corona hat viele von uns ziemlich unerwartet ausgebremst. Auch ich fand mich plötzlich statt auf der Autobahn im Homeoffice wieder – Heimspiel statt Auswärtseinsatz bei den Menschen.

Aus der globalen Krise wurde so meine ganz eigene Krise, die mich und meinen Glauben herausforderte. Wieder einmal wurde mir schmerzhaft bewusst, dass wir meinen, alles im Griff zu haben. Die Wahrheit im Frühling 2020 war allerdings, dass diese Krise uns im Griff hatte. Dabei ging es uns als Ehepaar noch verhältnismäßig gut, wir hatten ja uns. Wie viele Menschen hatten niemanden an ihrer Seite und durften keine sozialen Kontakte mehr knüpfen, nicht einmal mehr im Gottesdienst Gemeinschaft erleben. Meine Eltern sind beide über 80 und von einem Tag auf den anderen durften wir sie nicht mehr besuchen. So entstand die schöne neue Gewohnheit, dass wir seitdem jeden Abend bei ihnen anrufen. Ich denke mit einem traurigen Herzen an die vielen, auch in meinem direkten Umfeld, die erkrankten – teilweise mit sehr langwierigen Folgen – oder sogar gestorben sind. Und an alle, die um geliebte Menschen trauern. Wie dringend „not-wendig“ wäre es ge-

rade jetzt gewesen, das Evangelium zu predigen, doch genau das gingen nun nicht mehr. Mich hatte diese Erkenntnis erschüttert, ja fast lahmgelagt. Ich wurde schwermütig. Mir fehlte plötzlich die Antriebskraft und die Freude am Dienst. Wie soll das gehen, ohne Veranstaltungen? Was sollte ein Evangelist im Reisedienst machen, eingesperrt im Homeoffice und mit drohender Kurzarbeit?

Aber wie hat es Jakob Vetter, der Gründer der *dzm, so treffend formuliert? „Wenn die Menschen nicht zur Kirche kommen, dann muss die Kirche eben zu den Menschen gehen.“ In dieser extremen, pandemischen Situation sagten wir uns: Wenn wir nicht zu den Menschen gehen können, dann muss das Evangelium eben auf anderen Wegen zu ihnen gelangen. Und so entwickelten Tobias Lang, Miriam Heinz und ich gemeinsam die Idee für „MyBreak mit Sigi“. Break bedeutet Unterbrechung, aber auch Pause. Und so begannen wir regelmäßig mit veröffentlichten Videos, zu einer kleinen geistlichen und evangelistischen Pause einzuladen. Der Gedanke war, dass wir so eine Brücke zu den Gemeinden und vielen weiteren Menschen bauen konnten. Zum Nachdenken, zur Ermutigung und als Glaubensanstoß.

„Lieber Siegmart, habe heute früh dein neuestes Video angesehen und ich habe es in der Gemeinde weitergeleitet! Es hat mich sehr berührt, da ich im Moment auch in einem Tief hänge. Irgendwie kreisen zu viele, negative Gedanken im Kopf herum und das ist nicht schön. Da tut es gut, dich wieder zu sehen und zu hören. Habe direkt auf Instagram auch „MyWay-Leben“ abonniert.“

Diese exemplarische Rückmeldung zeigte uns, dass wir auf einem guten Weg waren.

Überraschend positiv erlebten wir, wie viele Menschen wir mit diesen 33 Filmchen – weltweit! – erreichten. Außergewöhnlich hoch waren die Zugriffszahlen auf das Video zu Himmelfahrt. Über 13.000 Mal wurde es abgerufen! Und so gelangte die beste Nachricht aller Zeiten auch zu sehr vielen Zuschauern, die vielleicht nie in eine Veranstaltung von uns gekommen wären. Die Filme können übrigens unter www.dzm.de/tv abgerufen werden.

Neben den Videos haben wir unser Angebot in den sozialen Medien ausgebaut. So veröffentlichen wir mittlerweile regelmäßig kurze erbauliche und ermutigende Texte, Berichte und aktuelle Infos über meinen Dienst über Instagram. So geht ein oft gehörter Wunsch in Erfüllung, nämlich der nach Kontaktpflege auch über die Veranstaltungen hinaus. Meine ermutigende Glaubenserfahrung ist, dass ein Lockdown Gott nicht hindert, sondern uns vielmehr neue Möglichkeiten aufzeigt, wie unser Gott dennoch wirken kann. So durfte ich schließlich auch in der Krise erkennen: „Die Erde ist voll der Güte des Herrn.“



Siegmart Borchert
dzm-Evangelist



MyBreak zu Himmelfahrt (13.000 Zugriffe, vor allem auf Facebook und auf Youtube)



Jesus@home – ein prophetisches Motto

Wer konnte das ahnen? Gleich im Januar fand in Siegen eine Jugendevangelisation statt. Die Veranstaltung war als Nachfolgeveranstaltung der europaweiten Jugendevangelisationsreihe „JesusHouse“ geplant und lief in Anlehnung an diese Reihe unter dem Titel „Jesus@home“ – übersetzt Jesus zuhause. Wer hätte damals geahnt, wie sehr dieses Motto die Jugendlichen im Laufe der nächsten Monate noch beschäftigen sollte.

Doch im Januar war die Pandemie aus Wuhan noch weit weg. Jede Menge Leben pulsierte an drei Abenden in der Eiserfelder Gartenstraße. Das Gemeindehaus von CVJM und Gemeinschaft war in bunte Farben getaucht. Unsere Techniker Fred Münker und Justin Krämer hatten dafür eine große Ladung Scheinwerfer und Tontechnik aus unserem Lager hervorgeholt, und quer durchs Tal der Sieg transportiert. Die Veranstaltung war eingebettet in den örtlichen Rahmen der Allianz-Gebetswoche, und wurde von einem rund 25-köpfigen

Team aus verschiedenen Gemeinden im Siegener Süden vorbereitet und durchgeführt. Jugendliche und junge Erwachsene ab 13 Jahren starteten mit einem ansprechenden Programm aus Musik, Gedankenanstößen und leckerem Essen wegweisend in das neue Jahr. Immer mehr junge Menschen ließen sich von den Abenden begeistern. Aus 50 Besuchern am ersten Abend wurden am Ende 175 Gäste – das Haus platzte beinahe aus allen Nähten! Drei Musikgruppen bereicherten das Programm mit großartiger Lobpreismusik zum Zuhören und Mitsingen.

Mich als Verkündiger und das Vorbereitungsteam hat es besonders gefreut, dass wir inhaltlich mit Programm, Gebet und Predigt „absolut den Nerv der Jugendlichen getroffen“ haben, wie die örtliche Zeitung später nach Rückmeldungen von Teilnehmern berichtete. Viele Jugendliche nutzten Reaktionsmöglichkeiten oder antworteten im Gebet auf das Gehörte. Ausgehend von der biblischen

Geschichte vom verlorenen Sohn ermutigte ich die Jugendlichen zu einem Leben in der Nachfolge Jesu. Gott versteht unseren Zug zur Freiheit, aber gleichzeitig sehnt er sich nach uns. Und wir tragen ebenfalls diese Sehnsucht in uns. Deutlich gemacht habe ich das durch einen elastischen Fahrradschlauch in welchem zwei Teilnehmende versuchten, sich voneinander zu entfernen. Je weiter sich die eine Person entfernte, desto stärker wurde der Zug zurück. Am zweiten Abend stand ein großes Herz – das von den jungen Besuchern mitgestaltet wurde – zeichnerhaft für die große Liebe Gottes zu seinen Menschen und dieser Welt.

Wenige Wochen danach pulsierte kein Leben mehr in den Teen- und Jugendgruppen, in den Kirchen und Gemeinden mehr. Gerade deshalb hoffe ich, dass vielen Besuchern in Erinnerung blieb, dass Jesus nicht an besondere Orte gebunden ist und wortwörtlich „Jesus@home“ sein kann.

Siegmar Borchert, dzm-Evangelist





Gottes Spuren in Franken

„Macht das Beste aus der Zeit, gerade weil es schlimme Tage sind.“ (Epheser 5,16 – BasisBibel) Rückblickend konnte ich genau das im fränkischen Uffenheim erleben. Das Resümee des Uffenheimer Predigers Daniel Röger in einer lokalen Zeitung bestätigte unsere Eindrücke: „Wir hätten in unseren kühnsten Erwartungen nicht gedacht, dass MyWay – mein Lebensweg – so viele Menschen anspricht, die sonst mit Kirche und Glauben nicht viel am Hut haben.“ Nur wenige Tage nach dem Abschluss der Woche brach die Corona-Krise auch über Deutschland herein.

Die Landeskirchliche Gemeinschaft in Uffenheim hatte vom 2. bis 7. März 2020 zusammen mit der *dzm eine MyWay-Woche veranstaltet. Die Abende fanden in der Oberen Mühle statt, dem wohl schönsten Veranstaltungsraum der Stadt. Das einladende Ambiente einer umgebauten alten Mühle sorgte für eine sehr angenehme Atmosphäre. Die Gäste waren an jedem Abend bei Live-Musik am Flügel zu einem sehr leckeren Essen eingeladen, das teilweise auch von örtlichen Gastronomen vorbereitet wurde.

In Interviews erzählten Talkgäste, wie z. B. der Bürgermeister und ein ehemaliger Schulleiter, sehr offen über schwierige Erlebnisse und wie ihnen der Glaube in diesen Situationen geholfen hat. Danach folgten Vorträge des dzm-Evangelisten Siegmars Borchert. Er verstand es sehr gut, mit den Gästen auf die Suche nach Spuren Gottes im eigen-

nen Leben zu gehen. Die Besucher waren dabei nicht nur Hörer, sondern wurden aktiv herausgefordert, über ihr eigenes Leben nachzudenken. So konnten sie z. B. einen Persönlichkeitstest ausfüllen und auswerten. An anderen Abenden wurden die Gäste eingeladen, über ihr „Lebenshaus“ nachzudenken oder sich an der „Veränder-Bar“ einen Bereich auszuwählen, den sie in ihrem Leben verändern wollten. Zum Abschluss konnten die Besucher den Abend bei einem liebevoll zubereiteten Nachtmahl und guten Gesprächen an den Tischen ausklingen lassen.

„Die Kombination von psychologischen Erkenntnissen und dem Glauben an Gott empfand ich als sehr hilfreich für mich“, so das Fazit einer Besucherin. Und eine andere meinte: „Ich hatte in dieser Woche Urlaub und befand mich in einer akuten Beziehungskrise. Zur Ablenkung bin ich an fast jedem Abend gekommen. Ich fühle mich reich beschenkt und glaube, dass ich noch nie eine Urlaubswoche erlebt habe, in der ich mir selbst so viel Gutes gegönnt habe.“ – Solche Rückmeldungen bestätigten den Veranstaltern der Landeskirchlichen Gemeinschaft, dass die MyWay-Woche wirklich viel bewegt hat im Leben von ganz unterschiedlichen Menschen. Inzwischen erreichte uns die Nachricht, dass sich die Uffenheimer eine Fortsetzung mit MyWay2 wünschen.

Siegmars Borchert,
dzm-Evangelist



Was steckt hinter MyWay?



Das zweite Programm

Kenner der *dzm verbinden mit dem zweiten Programm neben dem ZDF ein besonderes evangelistisches Format aus der Feder des langjährigen dzm-Evangelisten Friedrich Meisinger. Im letzten Jahr stand das zweite Programm für eine schöne und spannende Herausforderung. Denn wegen der guten Resonanz auf unsere Evangelisations-Serie „MyWay“ und der Bitte einiger Einsatzgemeinden um eine Fortsetzung, haben wir 2020 die Vorbereitungen für eine zweite Staffel intensiv forciert.

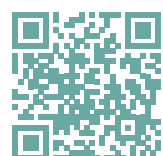
Darin wollen wir mit den Besuchern unserer Abende über Themen wie Beziehungen und Glück, aber auch Stress und Angst, Schuld und Scham sprechen. Bereits 2019 entstand der „Freundeskreis MyWay“ – ein Zusammenschluss engagierter und kompetenter Mitdenker. Gemeinsam haben wir bei ersten Treffen herausgearbeitet, welche Themen die Menschen in unserer Zeit

beschäftigen, welche großen Lebensfragen sie haben und wie selten sie dabei nach Gott fragen, obwohl er doch so wichtige geistliche Wahrheiten und Hilfen für unser Leben bereithält. Eine weitere wichtige Vorarbeit bestand darin, dass wir die Zielgruppe unserer Abende genauer unter die Lupe genommen haben. Wie stellen wir uns – auch aufgrund unserer Erfahrungen – zwei typische MyWay-Besucher vor? Welche Berufe üben sie aus? Wie sind ihre familiären Verhältnisse? Was ist ihnen wichtig, was fällt ihnen im Leben schwer? – Uns war es wichtig, ein maßgeschneidertes Programm anzubieten, das wirklich die Herzen der Gäste erreicht.

Aus diesen Überlegungen heraus entstanden erste inhaltliche Entwürfe, die dann auf einer Wochenendklausur weitergedacht wurden. Hilfreich dabei waren die Expertisen von Marita Schneider, einer Psychologin und therapeutischen

Seelsorgerin. Sie hatte bereits bei der Erstellung der ersten Staffel einen Löwenanteil Themen beige-steuert und reicherte auch diese Klausur mit ihren praxisnahen Beiträgen an. Mit dem früheren Wiedeneinstieg-Referent André Wilkes hatten wir einen weiteren leidenschaftlichen Evangelisten im Team, der mit seiner Biografie noch einmal einen besonderen Blick auf die Perspektive unserer Gäste und ihren Lebenswirklichkeiten einbrachte. Und Karin Zell aus Sontheim steuerte wertvolle Ideen aus ihrem Alltag als Trainerin und Coachin bei.

2021 soll das zweite Programm fertiggestellt sein und bereits bei ersten Veranstaltungen zum Einsatz kommen. Wir hoffen darauf, dass die Chance zahlreich ergriffen wird, mit einem interessanten und relevanten Themenpaket, Menschen zu Jesus einzuladen. Wir sind bereit und wir kommen gerne!



Serrahn: Erst abgesagt, dann gefeiert

Seit vielen Jahren übernehmen wir als *dzm den Verkündigungsdienst bei den jährlichen „Serrahner Zelttagen“ an der schönen Mecklenburger Seenplatte. Aber diese Veranstaltung ist in die Jahre gekommen, das zeigte sich an den zurückgehenden Besucherzahlen und nicht zuletzt an dem hohen Anteil grauer Haare der Mitwirkenden bei den vergangenen Zelttagen. Also gingen wir gemeinsam mit vielen hochmotivierten, jungen Serrahnern daran, das Konzept der jährlichen Zelttage komplett zu überarbeiten und viele tolle neue Ideen einzubringen. So sollten jüngere Gäste angesprochen und eingeladen werden. Neben der Einladung zu einem Leben mit Jesus sollte auch die Ermutigung und Zurechtweisung für ein Leben in der Nachfolge ihren Platz haben.

Viele Monate hatten die Verantwortlichen vor Ort geplant und die

Programme vorbereitet. Durch Corona waren plötzlich alle Planungen hinfällig. Aber die hochmotivierten Serrahner gaben nicht auf, sondern nutzten die eingeschränkten Möglichkeiten zu einem Experiment. Keine Zelttage, nicht einmal ein Pfingstgottesdienst in der Kirche? Dann feiern wir trotzdem und draußen! Und so erlebten wir bei bestem Wetter einen wunderschönen Pfingstgottesdienst auf der großen Wiese, wo eigentlich das Zelt gestanden hätte. Im weiten Kreis saßen rund 150 Besucher mit ausreichendem Abstand zueinander. Ein Posaunenchor und eine Musikgruppe stimmten mit uns das Lob Gottes an, was ja im Freien völlig unbedenklich ist. Es fühlte sich wunderbar an, wieder gemeinsam zu singen. Und für mich war es eine Freude, endlich wieder vor Menschen zu predigen. Die Hörer mit der Botschaft von Pfingsten neu zu begeistern, damit wir alle

„Feuer und Flamme“ für unseren Herrn sind. Jesus hat sich nach seiner Himmelfahrt nicht an einen weit entfernten Ort zurückgezogen, sondern eine neue Wohnung gesucht. Er will in uns wohnen! Und uns durch seinen Geist mit Kraft, Liebe und Besonnenheit ausstatten. Das ist genau das richtige Rüstzeug, um eine Krise wie Corona, und das Leben überhaupt, gut meistern zu können. Auch in 2021 konnten wir die Pfingsttage in Serrahn nicht wie geplant feiern. Vielleicht ist die Zeit noch nicht reif für das neue Konzept und die neuen Ideen, die wir bei den „Serrahner Zelttagen“ umsetzen wollen. Aber nach Gottes Zeitplan werden wir irgendwann wieder fröhlich Pfingsten feiern, im Zelt und drumherum. Denn „jeder soll von Jesus hören“ – gerade in Mecklenburg-Vorpommern!



... und bei Instagram

Bilanz

zum 31. Dezember 2020

	<u>31.12.2020</u> T-EUR	<u>31.12.2019</u> T-EUR
Aktiva		
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	3
II. Sachanlagen	719	746
III. Finanzanlagen	400	400
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. Vorräte	16	12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171	150
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	243	158
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>1</u>	<u>3</u>
	<u>1.555</u>	<u>1.472</u>
Passiva		
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Vereinskaptal	425	425
II. Rücklagen	644	612
B. <u>Rückstellungen</u>	15	16
C. <u>Verbindlichkeiten</u>	454	405
D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>17</u>	<u>14</u>
	<u>1.555</u>	<u>1.472</u>



Kräftig durchgeschaukelt

„Gott hat uns keine ruhige Überfahrt verheißen, aber eine sichere Ankunft.“ – Das Zitat Hudson Taylors fasst die finanziellen Ereignisse und Entwicklungen des letzten Jahres sehr gut zusammen.

Bereits wenige Tage nach dem Beginn des ersten Lockdowns wurde das mögliche finanzielle Ausmaß der Pandemie für die *dzm erkennbar. Zu diesem Zeitpunkt waren mehr als 600 Kinder bei CAMP2GO angemeldet und ihr Beitrag bereits bezahlt worden. Es drohte die Rückzahlung von Beiträgen in Höhe von über 60.000 € – Geld, das fest verplant war. In unserem Budget hatten wir mit über 1.600 teilnehmenden Kindern und Gesamteinnahmen von fast 200.000 € kalkuliert. All das stand nun auf der Kippe und natürlich wurden auch keine weiteren Kids mehr angemeldet. Mit dem Lockdown leerte sich der Kalender unseres Evangelisten Siegmund Borchert. Zum Glück wurden die allermeisten Termine verschoben und nicht komplett abgesagt. Aber auch hier drohten Einbußen im fünfstelligen Bereich.

Den drohenden Ausfällen standen vor allem die Personalkosten entgegen, die deutlich über 50 % des Haushaltes ausmachen.

Im Hinblick auf die Personalkosten mussten wir auch sehr früh eine strategische Entscheidung treffen: Igelten wir uns finanziell ein, fahren alle Kosten herunter und hoffen, dass wir mit den Spenden hinkommen oder arbeiten wir weiter und hoffen auf CAMP2GO-Einsätze? Unser Kurs nach gemeinsamen Beratungen im Vorstand:

1. Wo möglich und soweit vertretbar schicken wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kurzarbeit.
2. Den Bereich CAMISSIO halten wir zunächst weiter aktiv, solange wir eine Chance auf Einsätze im Sommer sehen.
3. Wir bemühen uns um Unterstützung im Rahmen der Corona-Soforthilfe.
4. Um Unruhe bei den Partnern und Familien zu vermeiden, garantierten wir die vollständige Rückzahlung im Fall einer Ab-

sage und kostenlose Stornierungsmöglichkeiten im Fall von Bedenken angesichts der Pandemie.

Als CAMP2GO schließlich stattfinden konnte, überwog auch im Hinblick auf unsere Finanzen die Erleichterung. Positiv war auch, dass sich vor allem kurzfristig noch einmal fast 600 weitere Kinder anmeldeten. Aufgrund der Abstandsregeln waren die Teilnehmerzahlen allerdings beschränkt und am Ende nahmen etwa 25 % weniger Kinder teil, als wir eigentlich für 2020 geplant hatten. Das bedeutete weniger Einnahmen als gedacht und hinzu kamen zusätzliche Kosten für unser Corona-Sicherheitskonzept. Dass wir am Ende auf ein gutes Ergebnis blicken können, verdanken wir mehreren positiven Effekten und Entwicklungen:

1. 2020 hatten wir Einnahmen aus Nachlässen und Vermächtnissen in Höhe von 82.000 €.
2. Veranstaltungstechniker Fred Münker verließ die *dzm im Sommer. Seine Stelle wurde erst 2021 wiederbesetzt.

3. CAMP2GO-Referent Josua Adrian bat darum, nach dem Sommer für ein ¾ Jahr freigestellt zu werden, um ein Semester lang eine Bibelschule in den USA besuchen zu dürfen.
4. Wir erhielten 15.000 € Corona-Soforthilfe.

5. Aber vor allem sind wir den Freunden des Werkes dankbar, die ohne Unterlass weiter spendeten.

Und so liefen wir am 31. Dezember im Jahresabschlusshafen ein. Wir waren kräftig durchgeschüttelt

worden, aber trotzdem unversehrt – und unendlich dankbar für Gottes segensreiche Begleitung.

Tobias Lang
dzm-Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge		2020	2019
Erträge aus Diensten und von Mitarbeitern		156.617 €	147.714 €
CAMISSIO	142.896 €		
dzm-Dienste	13.721 €		
Spenden und Vermächtnisse		636.821 €	625.419 €
Spenden	542.660 €		
Spenden Jakob-Vetter-Stiftung	12.140 €		
Vermächtnisse	82.021 €		
Sonstige betriebliche Erträge		60.008 €	50.613 €
Erlöse Sachanlagenverkäufe	1.812 €		
Mieterträge	3.000 €		
Sachbezüge	16.332 €		
Saldo sonstige Erträge	38.864 €		
Zinserträge		1.124 €	933 €
Summe Erträge		854.570 €	824.679 €



Aufwendungen		2020	2019
Materialaufwand		12.533 €	13.846 €
Personalaufwand		434.137 €	443.166 €
Löhne und Gehälter	288.590 €		
Sozialabgaben	68.511 €		
KZVK-Beiträge	12.311 €		
KZVK-Sanierungsgeld	18.370 €		
Ehrenamtsfreibeträge	46.355 €		
Aufwendungen für missionarische Projekte		23.157 €	31.084 €
CAMISSIO	22.728 €		
dzm-Projekte	429 €		
dzm-aktuell		28.985 €	30.058 €
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising		92.426 €	59.678 €
Werbekosten CAMISSIO	29.889 €		
Fundraising	16.673 €		
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung Projekte	45.864 €		
Abschreibungen		45.842 €	60.241 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen		182.094 €	210.054 €
Raumkosten	42.628 €		
Versicherungen, Beiträge	13.871 €		
Reparaturen und Instandhaltungen	4.856 €		
Fahrzeugkosten	45.542 €		
Reisekosten	19.570 €		
Porto, Telefon etc.	11.920 €		
Büro- und Betriebsbedarf	16.891 €		
verschiedene Kosten	26.816 €		
Zinsaufwendungen, Forderungsverluste		3.654 €	3.660 €
Summe Aufwendungen		822.828 €	851.787 €

Ergebnis		2020	2019
Jahresfehlbetrag		31.742 €	-27.109 €
Entnahme Kapitalrücklagen		18.370 €	27.109 €
Einstellung in Kapitalrücklagen		-50.112 €	0 €

Das Team



Tobias Lang
Geschäftsführer

Pragmatiker und
Möglichmacher



Miriam Heinz
Medien Referentin

Ihr Wunsch: Freunde
begeistern und Neugier
bei Besuchern wecken



Marie Schöfer
Duale Medienstudentin

Sie hebt unsere Kreativität
auf den nächsten
Level



Siegmund Borchert
dzm-Evangelist

Unser Menschenfischer
aus der Hafencity
Hamburg



Michaela Bichler
Buchhaltung

Sie bringt Ordnung in
unsere Zahlen



Anke Hartmann
Sekretariat

Unsere Rückenfreihalterin
und tapfere Formularheldin



Matthias Sümper
CAMP2GO Referent

Er hat den Technik-
Überblick und versorgt
die Teams



Jes Misner
Leiterin CAMISSIO

Die CAMISSIO-Visionä-
rin in unserem Team



Micha Wisser
CAMP2GO Referent

100 % Unaufgeregt
100 % Freundlich
100% Leidenschaft



Lucas Eibach
CAMP2GO Referent

Gruppenleiter und
Zupacker des Jahres



Mike Klockner
CAMP2GO Referent

Woher kriegen wir 120
ehrenamtliche Mitarbei-
ter? Frag Mike



Niklas Edelmann
CAMP2GO Referent

Ultrastark im EDV-Sup-
port und auf der Bühne



Josua Adrian
CAMP2GO Referent

Lasset Josua zu den
Kindern kommen.
Er kennt ihr Herz!



Anna Kalke
CAMP2GO Referentin

Sie hat ein Herz für
die Ehrenamtlichen in
unseren Teams



Bernhard Kohlmann
Projekt-Evangelist

Googelt man „Authen-
tisch“, sollte sein Bild
erscheinen



Fred Munker
Projekt-Techniker

Er ist in gewisser Weise
unser „Zeltmacher“



Und noch einmal online mit Kontaktmöglichkeit

Der Vorstand



Rüdiger Müller
Erster Vorsitzender

Pfarrer mit Herz für
Mission und Menschen



Tobias Hundhausen
Zweiter Vorsitzender

CAMISSIO-Visionär
im Vorstand



Bastin Steinberg

Pastor im (Un-)Ruhe-
stand mit einer Affinität
zu Zahlen



Jürgen Stock

Er half uns in schweren
Zeiten mit seiner Erfah-
rung, uns vom Abgrund
fernzuhalten



Martin Dietz

Mit seiner Ruhe und
Sachlichkeit erdet er
und behält dabei die
Zukunft im Blick



Claudia Scheuermann

Liebt es, Kinder und
Familien für Jesus zu
begeistern



Samuel Schmidt

Während andere über
eine Chance von 1:100
jammern, sucht er sie

Drei besondere Weggefährten



Sommer 2016: Ein Mann steht ratlos im Regen. Um ihn herum stehen etliche andere Leute, freiwillige Aufbauhelfer in Wartestellung. Wann geht der Zeltaufbau endlich los? Das Problem: Der eigentlich eingeplante Techniker ist mit Rückenproblemen ausgefallen, sein Nachfolger war nur gekommen, um zu lernen. Doch dazu bleibt nun keine Zeit. Der neue Mann war kurz davor aufzugeben, als ihm nach einem Gebet doch noch der Anfang und schließlich der Aufbau glückt. Noch bevor **Fred Munker** seinen Dienst für das Werk antrat, hatten wir ihn in den vielleicht schwierigsten Aufbau der letzten Jahrzehnte geschickt. Und er ließ sich davon nicht abschrecken. Fred lernte schnell und wurde ein neues Gesicht des Werkes. Mit seiner Offenheit, seiner Zuverlässigkeit, mit ermutigenden Worten und aufmunternden Erklärungen eroberte er die Herzen von Mitarbeitern und Besuchern im Sturm. Bei den rasanten Veränderungen der letzten Jahre hielt Fred Munker uns den Rücken frei. Zusammen mit den ehrenamtlichen Truckern organisierte er die CAMP2GO-Touren quer durch ganz Deutschland – auch in diesem Jahr. Im Sommer ging es dann ganz schnell: Fred erhielt das Angebot, noch einmal im Bereich der Arbeit mit Behinderten arbeiten zu kön-



nen und so verließ er nach dem Abschluss der Vorbereitungen für den CAMP2GO-Sommer das Werk. Was uns freut: Er wird der *dzm auch weiterhin für Kurzeinsätze zur Verfügung stehen.

Bei **Bernhard Scharrer** war es ein Abschied in zwei Raten. Von 2003 bis 2015 verantwortete er die „Missionarische Arbeit für Mecklenburg“ (MAM). In dieser Funktion baute und pflegte er Kontakte zu den Gemeinden in einer Gegend, wo über 80% der Bevölkerung keiner Kirche angehört. Er setzte sich für missionarische Einsätze ein, suchte und fand Gelegenheiten, seinen Glauben an Jesus zu bezeugen. Er vermittelte z. B. zwischen Kirchengemeinde und Kommune ein gemeinsames Erntedankfest, das schnell zu einer festen Größe im Jahr wurde. Seine Frau bot im eigenen Haus Kinderstunden an. Wie sehr Bernhard geschätzt wurde, lässt sich auch daran festmachen, dass die Bürger ihn, den Auswärtigen, sogar zum Bürgermeister wählten. Ende 2015 ging Bernhard Scharrer in den Ruhestand, war aber dennoch weiter aktiv vor Ort für die *dzm unterwegs. Nach 17 Jahren ziehen nun er und seine Frau in die Nähe ihrer Kinder nach Porta Westfalica. Der missionarischen Arbeit in Mecklenburg wird die



*dzm allerdings weiter nachgehen – wie z. B. in diesem Jahr mit einem CAMP2GO-Einsatz in Rostock.

2020 war ein Jahr, in dem besondere Jubiläen sang- und klanglos im Pandemiestress untergingen. Am 3. März war so ein besonderer Geburtstag und aus großer Dankbarkeit für seine Leistungen soll daran noch einmal besonders erinnert werden. Denn an diesem Tag wurde unser Mitglied **Friedrich Meisinger** 80 Jahre alt. 25 Jahre lang war er für die *dzm als Evangelist unterwegs – rund um die Uhr, mit Leib und Seele. Bis heute ist der frühere Speditionskaufmann, Sachverständige und Theologe offen für neue Formate und Wege, um Menschen von Jesus zu erzählen. Als einer der ersten Evangelisten nutzte er die Chancen, lokale Vereine, Künstler oder Prominente in Evangelisationen einzubauen, um damit die Neugier der Gäste zu wecken. Aktiv ging er auf Menschen zu, suchte das Gespräch. Zuwendung und Begegnung sind Friedrich Meisinger bis heute sehr wichtig. Diese Leidenschaft findet sich auch in seinem von Rien Poortvliet illustrierten Bestseller „Er war einer von uns“, wo die Bewunderung für sein Vorbild Jesus und dessen Liebe für uns verlorene Menschen aus jeder Seite strahlt.

Unser Leitbild

... denn jeder soll von Jesus hören!

WIR BETRACHTEN OHNE
EINSCHRÄNKUNG JEDEN
MENSCHEN ALS VON GOTT
GEWOLLT UND GELIEBT.

WIR INFORMIEREN ÜBER
DIE GRUNDLAGEN DES
CHRISTLICHEN GLAUBENS.

WIR LADEN AKTIV ZU EINEM
LEBEN MIT GOTT UND IN
DER GEMEINSCHAFT
DER CHRISTEN EIN.

WIR ÜBERNEHMEN EINE
BRÜCKENFUNKTION
ZWISCHEN CHRISTLICHER
GEMEINDE UND SÄKULARER
GESELLSCHAFT.



scannen. spenden. fertig.

Spenden: DE 08 3506 0190 2102 8740 16 | www.dzm.de/spenden

***dzm – Deutsche Zeltmission e. V.**
Patmosweg 10 · 57078 Siegen
Fon 0271 8800-100 · Fax 0271 8800-150
info@dzm.de · www.dzm.de

© *dzm Oktober 2021